

# Wie die Sparwut in den USA die Börsen antreibt

**Aufwind.** In den Vereinigten Staaten ist die Sparquote erstmals in der Geschichte auf gut 30 Prozent hinaufgeschneit. Constantin Veyder-Malberg von der Capital Bank erklärt, weshalb das für die Börsenhausse so wichtig ist.

VON RAJA KORINEK

**Wien.** Die jüngste Börsenrallye sorgt bei manchen Anlegern zunehmend für Verblüffung. Denn das Wirtschaftsumfeld ist aufgrund der Coronakrise alles andere als rosig. Und trotzdem haben viele Aktienindizes seit dem Crash vom März inzwischen wieder kräftig zugelegt.

Für Constantin Veyder-Malberg, Vorstandsmitglied der Capital Bank, ist der Aufwind durchaus nachvollziehbar. „Bei den Aktienbewertungen spielt die unmittelbare Wirtschaftsentwicklung nur eine geringe Rolle“, sagt der Privatbanker im Gespräch mit der „Presse“. „Viel wichtiger ist der langfristige Wachstumstrend.“ Und da rechne der Markt inzwischen mit keinen allzu großen Nachwehen von der Pandemie. „Vielmehr sehen viele Marktteilnehmer endlich ein wenig Licht am Ende des Coronatunnels“.

## Kurioses Phänomen in den USA

Das spiegelt sich auch deutlich an den Märkten wider. Immer mehr Anleger trauen sich mittlerweile in Aktien, was entsprechend die Kurse anheizt. Veyder-Malberg meint auch, viele Anleger hätten vor dem Crash ohnedies schon länger auf eine günstige Einstiegchance gewartet. Schließlich hatten die weltweiten Märkte bis dahin die längste Hausse seit der Finanzkrise von 2008 erlebt. Umso mehr boten die Ereignisse vom März eine Kaufgelegenheit, zumal Sparbuch und Anleihen angesichts der mickrigen



Leere Einkaufswagen? US-Amerikaner konsumieren vielfach weniger.

[Reuters]

Zinsen kaum eine Alternative seien: „Dieser Umstand wird uns noch viele Jahre begleiten.“

Das habe vor allem in den USA zu einer interessanten Entwicklung geführt, wirft Veyder-Malberg einen Blick über den Atlantik. Dort hat zuletzt nicht nur die Arbeitslosenrate ein Rekordhoch erreicht. Auch die Sparquote schnellte mit einem Mal von sieben auf über 30 Prozent – ein Rekordhoch. Der Schock aus dem Shutdown der Wirtschaft sitzt schließlich tief, weshalb der Konsum mit einem

Schlag hintangestellt wurde. „Dabei fließt ein Großteil dieser Ersparnisse in den Aktienmarkt“, erklärt Veyder-Malberg. Denn auch in den USA sind die Zinsen derart mickrig, dass man nach Abzug der Inflation einen realen Verlust erleidet. Und das wollten die US-Sparer mit Aktieninvestments vermeiden.

Allerdings habe der Zufluss an Neugeldern in die Aktienmärkte nicht nur positive Aspekte, betont der Privatbanker. Er meint, der frische Auftrieb ziehe auch zahlreiche unerfahrene Spekulanten an,

wie die Kurskapriolen bei einigen Titeln verdeutlichten.

So verüfflichte sich plötzlich der Aktienkurs des überschuldeten und insolventen Autovermieters Hertz Global vor Kurzem, was nur an der Unerfahrenheit der Anleger liegen könne. Weiteres Beispiel: Der Kurs von Zoom Technologies schnellte im ersten Quartal 2020 im Windschatten von Zoom Video Technologies ebenso kräftig nach oben.

## Zoom oder Zoom

Vielen Spekulanten wurde die Namensähnlichkeit der zwei Firmen zum Verhängnis. Sie griffen blindlings bei Zoom Technologies zu, im Glauben, es handle sich um den Anbieter von Videokonferenzen. Als die Verwechslung klar wurde, stürzte der Kurs von Zoom Technologies um 97 Prozent ab. „Wenn sich Anleger nicht informieren, wird es problematisch“, mahnt Veyder-Malberg. Er betont auch, Privatanleger sollten sich bei der Wertpapieranlage ohnedies stets beraten lassen.

Vor allem im aktuellen Umfeld ist die Titelwahl knifflig geworden. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 21 beim S&P 500 und einem KGV von gut 19 beim Euro-Stoxx-50 seien die Märkte nicht mehr günstig. Auch ein anderes Detail stimmt Veyder-Malberg vorsichtig: „98 Prozent der Aktien notierten zuletzt über dem jeweiligen Durchschnitt der vergangenen 50 Handelstage.“ Das sei ungewöhnlich und zeuge von

enormer Euphorie. Freilich, ewig werde sie nicht anhalten, Veyder-Malberg schließt größere Korrekturen nicht aus. An ein Absacken auf das Tief vom März glaubt er aber nicht.

## Richtige Auswahl entscheidend

Umso wichtiger ist ein selektives Vorgehen. Viele Wachstumsaktien etwa aus der Technologiebranche sind bereits sehr gut gelaufen, weshalb eine Sektorrotation eingesetzt hat. Sie nützt man auch bei der Capital Bank, zum Beispiel mit Investments in US-Fluglinien. Oder mit dem Kauf des französischen Ölmultis Total. Wichtig ist bei der Aktienwahl aber stets die richtige Mischung aus soliden Bilanzen, günstigen Bewertungen „und einem positiven Aufwärtstrend beim Aktienkurs“, verweist Veyder-Malberg auf die Strategie in seinem Haus. Und er rät, stets auch auf eine breite Streuung zu achten.

## ZUR PERSON



**Constantin Veyder-Malberg** ist seit 20 Jahren Mitglied des Vorstands der Capital Bank, die zur Bankengruppe der Grazer Wechselseitigen gehört. Dort ist Veyder-Malberg für das Private Banking zuständig. Zuvor war der gebürtige Salzburger bei verschiedenen Privatbanken und Fondsgesellschaften tätig, zu denen unter anderem die SKWB Schoellerbank Invest zählt.

[Akos Burg]